

Protokoll

Sitzung der Kommission Leitantrag Verbandsstruktur am 04.07.2019 in Stuttgart

Teilnehmer: S. Jäger, H. Müller, R. Armbruster, H. Arnold, U. Goth, J. Haug, W. Haug, M. Kiekbusch, M. Merkle, J. Schuller, U. Probst, J. Ringer, R. Bantel, M. Supper, F. Thumm, R. Gabriel, H. Baumeister, T. Proksch, J. Czeilinger

Entschuldigt: T. Schyska, G. Pötsch, G. Gerster

Gegen das Protokoll der zweiten Sitzung gibt es keine Einwände.

Jäger dankt der kleinen Arbeitsgruppe, die sich im Vorfeld der heutigen Sitzung mit dem Spielsystem der Herren auseinandergesetzt hat. Im weiteren Verlauf der Sitzung sollen zuerst die Überlegungen zum Spielsystem besprochen werden, um anschließend zu erörtern was dies für die Bezirke bzw. eine künftige Bezirksstruktur bedeutet.

Ziel ist mit abgestimmten Vorschlägen in die zweite Runde der Regionalkonferenzen zu gehen.

Jäger beschreibt ein idealtypisches Spielsystem als ein solches, das aus einer Bezirksliga (16 Mannschaften), zwei bis drei Kreisligen A (16 MS) und vier bis neun Kreisligen B (14 MS) besteht. Somit kommt man pro Bezirk auf 104 – 190 Mannschaften – (ohne Einrechnung einer etwaigen Kreisliga C bzw. Reserve).

Die Mitglieder der Kommission bestätigen diese Grundannahme einstimmig.

Müller erläutert anhand der als Anlage 1 beigefügten Präsentation die Überlegungen zu den verschiedenen Spielsystemen 1 – 4 – 16, 1- 4 - 12 und 1 – 3 – 9.

Bzgl. der Reservemannschaften wird bestätigt, dass es diese auch weiterhin geben soll, jedoch möglichst nicht im Bereich der Kreisliga C. Die Reserven wurden bei den Modellen daher nicht berücksichtigt.

Arnold erwähnt, dass sich seine Vereine lieber zu Spielgemeinschaften zusammenschließen anstatt am Reserve-Spielbetrieb teilzunehmen. Er hat im Bezirk drei „2. Mannschaften-Staffeln“ mit zweimal elf und einmal zwölf Mannschaften.

Jäger weist darauf hin, dass ein neues Spielsystem nachhaltig sein muss und nicht nur auf die nächsten eins bis zwei Jahre ausgelegt sein darf. Stand 05.07.2019 - Nachmeldungen noch nicht berücksichtigt - sind es ca. 100 Mannschaften (Herren und Reserve) weniger als in der Saison 2018/19. Dies entschärft ggf. die Thematik „verschärfter Abstieg“, zeigt aber auch, dass ein System 1 – 4 – 16 vermutlich nicht mehr nachhaltig ist.

Proksch bestätigt, dass in einigen Bezirken bereits jetzt kein „wünschenswertes Spielsystem“ mehr möglich ist.

Jäger erinnert an die Verabredung, die Inhalte der Sitzungen bis zu den nächsten Regionalkonferenzen vertraulich zu behandeln.

Festgehalten wird bei einer Gegenstimme, dass keine verbindliche Kreisliga C eingeführt werden soll. Der Reservespielbetrieb soll – wo gewünscht – aufrechterhalten werden.

Ebenfalls festgehalten wird, dass weiter mit einem idealen Teiler „drei“ gearbeitet werden soll. Die Modelle 1 – 3 - 9 und 1 – 4 - 12 sind für die Regionalkonferenzen sauber aufzuarbeiten und zusätzlich mit den aktuell gemeldeten Mannschaftszahlen zu überprüfen.

In der sich anschließenden Diskussion über die verschiedenen Modelle und bzgl. der Darstellung in den Karten stellt Kiekbusch klar, dass keiner von „meinem“ Bezirk sprechen sollte, sondern es vielmehr um eine Gesamtbetrachtung geht. Jäger fordert ebenfalls die vereinbarte Transparenz und Ergebnisoffenheit ein.

Nach Überprüfung wird festgestellt, dass die Fahrtstrecke in der Landesliga in unterschiedlichen Modellen bei max. ca. 190 km liegt. Dies lässt sich in der Landesliga durch den sportlichen Ehrgeiz bzw. die ausreichende Entschädigung durchaus rechtfertigen.

Die Kommissionsmitglieder sind einstimmig der Auffassung, dass es eine Weiterentwicklung der Spielklassenstruktur in der oben beschriebenen Weise bedarf, um einen nachhaltigen Spielbetrieb zu gewährleisten. Die Diskussion soll daher bei den weiteren Regionalkonferenzen in dieser Richtung und auf Grundlage der Modelle 1 – 3 – 9 und 1 – 4 – 12 geführt werden.

Den zweiten Teil der Sitzung leitet Jäger mit den folgenden Fragen ein:

- Welche Auswirkungen hat dies auf unsere Bezirke?
- Funktioniert ein neues Spielsystem durch gute Absprachen zwischen den Bezirken?
- Soll es bei 16 Bezirken bleiben oder muss eine Reduzierung vorgenommen werden?

Jäger nimmt den Ansatz von Müller, dass sich „die Bezirke zusammensetzen“ auf und kann sich eine Variante mit einem fließenden Übergang zu einer Zielstruktur vorstellen.

Er wirft zusätzlich die Frage auf ob dauerhaft die nötigen Ehrenamtlichen gefunden werden, um die bisherigen Strukturen aufrecht zu erhalten. Es gilt sich hier auch effizient zu organisieren.

Probst spricht sich eindeutig für eine einheitliche Struktur, in der in Bezirken = Spielregionen gespielt wird, aus.

Goth sieht hier Widerstände von den Vereinen und im Bezirk. Sie bittet die Bezirke leben zu lassen.

Schuller sieht eine Strukturveränderung dann als sinnvoll an, wenn diese zum Spielsystem passt. Eigentlich ist es für die ehrenamtlichen und die Vereine völlig egal, in welchem Bezirk sie sind. Eine Änderung der Bezirke auf mehrere Etappen hält er für den Verband und auch die Vereine nicht zumutbar.

Kiekbusch regt an die Altersstruktur der Mitarbeiter in den Bezirken zu betrachten. Er sieht hier in den kommenden Jahren einige Veränderungen.

Thumm verweist auf die Thesen und Aussagen im Online-Portal. Demnach spielt die Zuordnung zu einem Bezirk „keine oder fast keine“ Rolle.

Er wirft die Frage nach der „primäre Aufgabe eines Bezirkes, wenn nicht dem Spielbetrieb“ auf. Ebenso hinterfragt er welche Funktionen im Bezirk an das Spielsystem und welche an den Bezirk gebunden sind.

Armbruster bestätigt, dass es ohne die nötige Anzahl an Mannschaften keine Bezirke mehr gibt. Es gilt in die Zukunft zu schauen. Die Zahlen der A- und B-Junioren sind alarmierend. Ohne „Nachschub“ bleiben auch die Aktiven Mannschaften auf der Strecke. Aus seiner Sicht bringt es keinen weiter wenn „nur um des Friedens willen weiterhin 16 Bezirke zugelassen werden.“

Goth nennt die „Heimatverbundenheit“, eine schlechtere Betreuung bei weniger Bezirken und somit größeren Flächen sowie die Tatsache, dass es im Frauenfußball schon seit Jahren so funktioniert als Argumente gegen eine Strukturänderung.

Jäger hinterfragt, ob es sich dabei um die „Heimatverbundenheit“ der Vereine oder der Bezirksmitarbeiter handelt. Goth bestätigt, dass ihr Herz am Bezirk hängt.

Schuller erinnert auch über den Tellerrand zu schauen. Handball und insbesondere Tennis, die extreme Rückgänge hatten, haben es vorgemacht. Es gilt alles weitere jetzt aktiv zu bestimmen.

Für W. Haug haben Spielsystem und Bezirke nichts miteinander zu tun. Er vertritt die Ansicht, dass sich der wfv nicht zu klein machen darf. Denkbar für ihn sind auch zwei Verbandsligen, der wfv ist schließlich so groß wie Baden und Südbaden zusammen.

Für Jäger ist es wichtig, einen transparenten Weg zu finden. Hierfür werden die Argumente beider Seiten benötigt.

Nachdem alle Anwesenden - einstimmig - eine Anpassung des Spielsystems als erforderlich ansehen, wird nach kurzer Diskussion vereinbart, dass zu Beginn der nächsten Sitzung von jedem Kommissionsmitglied drei – oder auch mehr - Pro und/oder Contra Argumente zu der Frage „Sollen die Bezirksstrukturen bei einer Anpassung des Herren Spielsystems (1-3-9 bzw. 1-4-12) an selbiges angepasst werden?“ eingebracht werden.

Kiebusch weist darauf hin, dass eine Vergrößerung der Bezirke auch Mehrarbeit für die Geschäftsstelle bzw. das Hauptamt bedeuten kann. Dies wird von Thumm bestätigt, jedoch könnte es auch – wenn benötigt - mehr Ehrenamtliche in den einzelnen Bezirken bedeuten.

Denkbar sind – in Anlehnung an die RAZ – auch übergeordnete Strukturen. Für Müller sind z.B. drei oder vier Vertreter – für jede Region - im Verbandsvorstand denkbar.

Nach Aussprache stellt Jäger klar, dass es wichtig sei für eine solche etwaige Weiterentwicklung eine breite Basis zu schaffen. Eine knappe Entscheidung in der Frage einer Strukturanpassung sei sicherlich nicht hilfreich. Er wirbt deshalb für einen offenen Umgang mit den Fragestellungen, immer auf die Zukunft bezogen. Bzgl. der zu sammelnden Argumente weist er ausdrücklich darauf hin, dass diese ausdrücklich nichts mit einem künftigen Spielsystem zu tun haben dürfen.

Die gesammelten Argumente sollen für die Teilnehmungsplattform und auch die zweite Runde der Regionalkonferenzen aufgearbeitet und dort diskutiert werden.

Die Themen für die nächste Sitzung sind Dropout (Jugend), Wertebildung/Ehrenamt sowie Politische Forderungen.

Stuttgart, 26. Juli 2019


R. Gabriel


S. Jäger

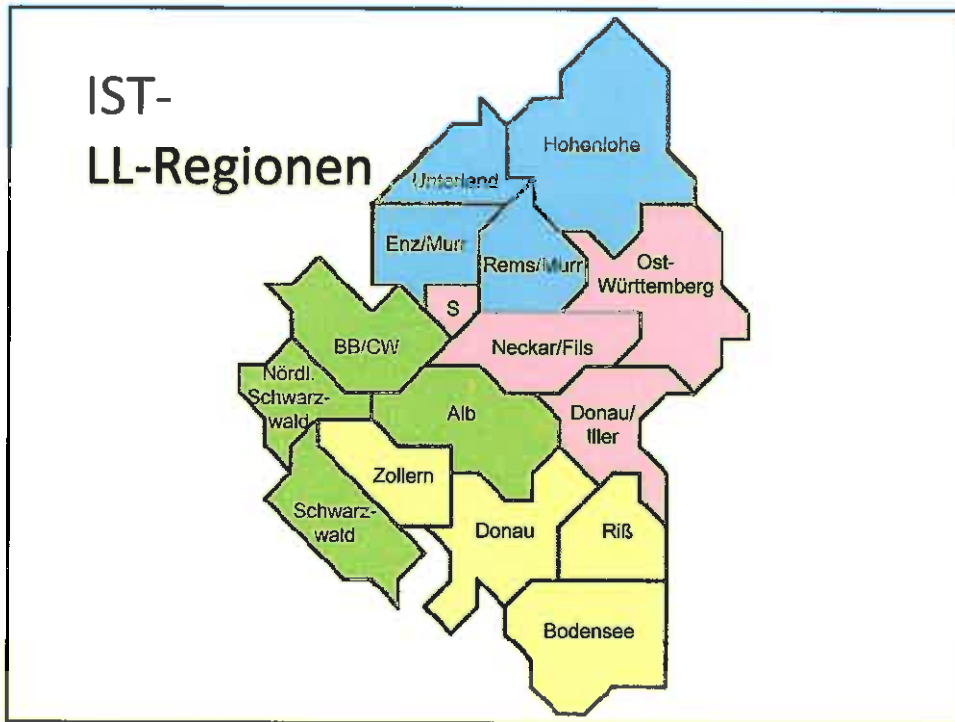


Kommission Verbandsstruktur

BEZIRKE UND REGIONEN

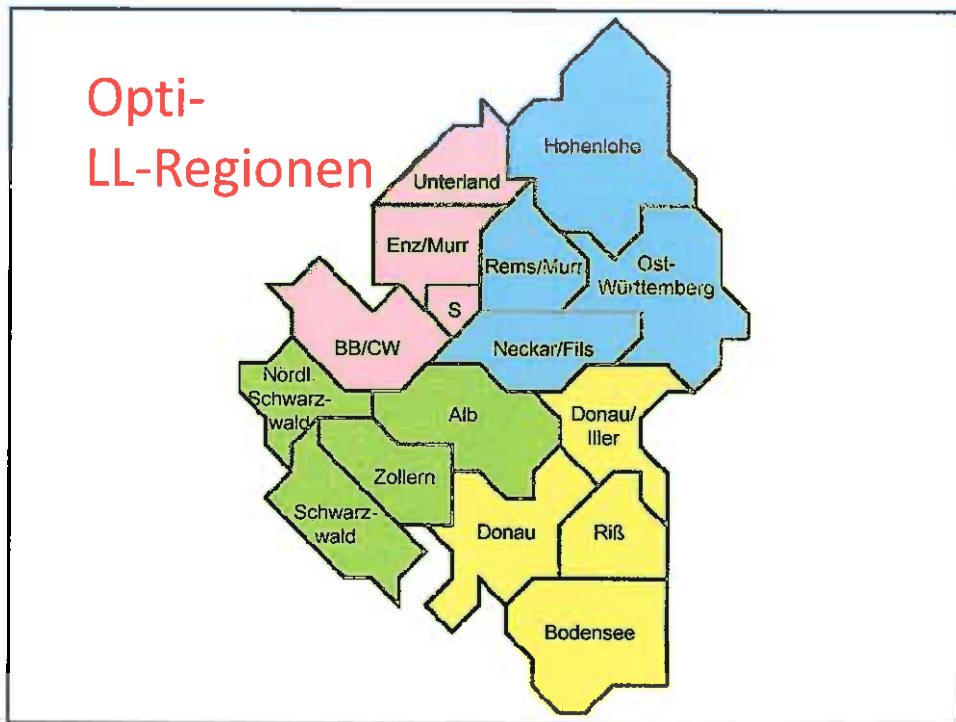
Umsetzung

- Keine neue Liga
- Mehr Vereine in die Bezirke
- Fahrtstrecken gering halten
- Verkehrswege berücksichtigen
- Machbar im Ehrenamt?



IST-LL-Regionen

Bezirk	Bezirkliche	Kreisliga A	Kreisliga B	Kreisliga C	Reserven	Gesamt
Hohenlohe	1	3	4			8
Unterland	1	3	3			7
Enz/Murr	1	3	9			13
Rems/Murr	1	2	5			8
Stuttgart	1	2	5	5	5	8
Neckar/Fils	1	3	9			13
Ostwürttemberg	1	3	5			9
Donau/Ilter	1	3	4			8
Alb	1	3	8	5	5	12
Böblingen/Calw	1	2	6			9
Nördlicher Schwarzwald	1	2	2			5
Schwarzwald	1	2	2	3		8
Bodensee	1	3	7	5	5	11
Donau		2	4			7
Riß		2	2			5
Zollern		2	3			6
Gesamt	15	36	36	20	20	29

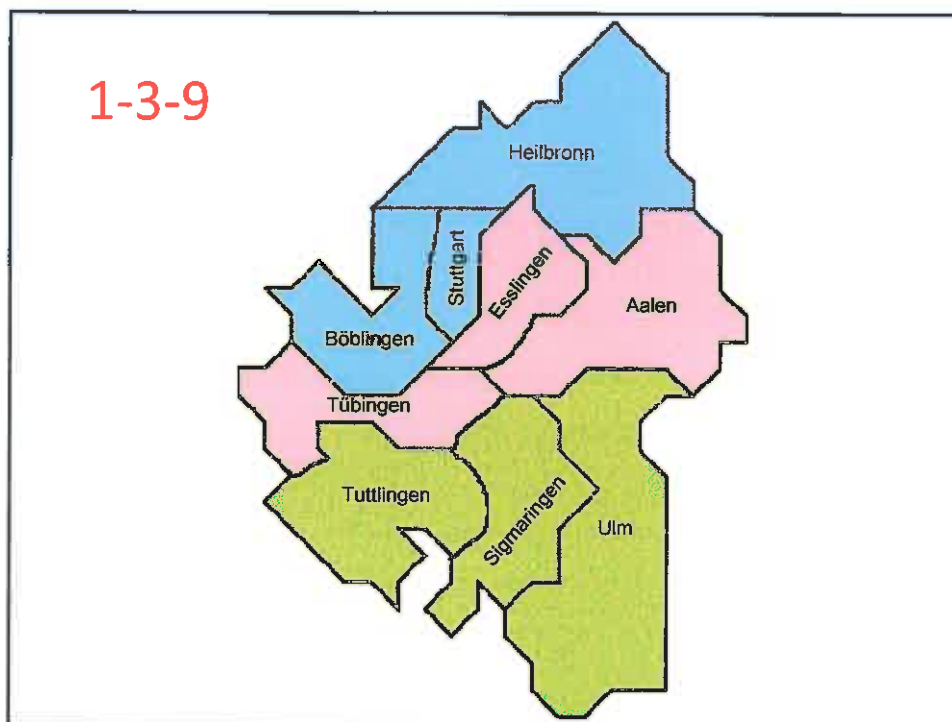


Opti-LL-Regionen

Bezirk	Bezirkliche	Kreisliga A	Kreisliga B	Kreisliga C	Reserven	Gesamt
Hohenlohe	1	3	4			8
Ostwürttemberg	1	3	5			9
Rems/Murr	1	2	5			8
Neckar/Fils	1	3	9			13
Stuttgart	1	2	5			8
Böblingen/Cabw	1	2	6			9
Enz/Murr	1	3	9			13
Unterland	1	3	3			7
Alb	1	3	8			12
Nördlicher Schwarzwald	1	2	2			5
Schwarzwald	1	2	2	3		8
Zollern	1	2	3			6
Bodensee	1	3	7			11
Donau	1	2	4			7
Donau/ Iller	1	3	4			8
Riß	1	2	2			5
Bodensee	1	3	7			11
Donau	1	2	4			7
Donau/ Iller	1	3	4			8
Riß	1	2	2			5

Umsetzung

- Keine neue Liga ↑
- Mehr Vereine in die Bezirke ↓
- Fahrtstrecken gering halten →
- Verkehrswege berücksichtigen ↑
- Machbar im Ehrenamt? ↑

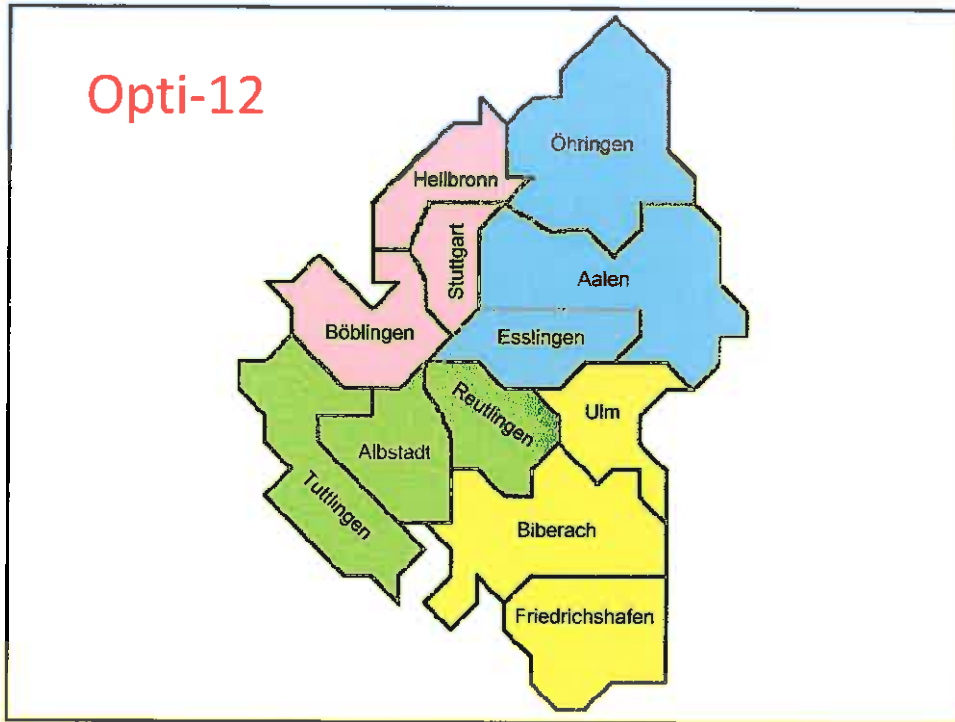


1-3-9

Bezirk	Landkreise	Gesamt		%
Heilbronn	Main/Tauber - Hohenlohe -SHA - HN	238	238	
Stuttgart	S - LB	246	246	
Böblingen	BB - CW - Enz - LEO	217	217	
			0	
			703	34,0
Esslingen	ES - Rems/Murr	247	247	
Aalen	Ostalb - GP - HDH	209	209	
Tübingen	FDS - RW - TÜ	222	222	
			0	
			678	32,9
Tuttlingen	Alb - SIG - TUT - Bodensee	192	192	
Sigmaringen	Alb/Donau - RT	259	259	
Ulm	BC - RV	232	232	
			0	
			683	33,1
		2064	2064	100,0

Umsetzung

- Keine neue Liga ↑
- Mehr Vereine in die Bezirke ↑
- Fahrtstrecken gering halten ↓
- Verkehrswege berücksichtigen ↓
- Machbar im Ehrenamt? ↓



Opti-12

Bezirk	Bezirkliche	Kreisliga A	Kreisliga B	Gesamt	%
Hohenlohe+BK	1	3	8	12	
Ostwürttemberg+R/M	1	3	9	13	
Rems/Murr				0	
Neckar/Fils	1	3	9	13	
				38	27,8
Stuttgart+LB	1	3	8	12	
Böblingen/Calw+LEO	1	3	9	13	
Enz/Murr				0	
Untertan+Enz	1	3	8	12	
				37	27,0
Alb	1	3	5	9	
NSW+Schwarzwald	1	3	7	11	
Schwarzwald				0	
Zollern+TU	1	3	7	11	
				31	22,6
Brönsee	1	3	7	11	
Donau+RiB	1	3	6	10	
Donau/Iller	1	3	6	10	
RiB				0	
				31	22,6
				137	100,0

Umsetzung

- Keine neue Liga ↑
- Mehr Vereine in die Bezirke ↑
- Fahrtstrecken gering halten →
- Verkehrswege berücksichtigen ↑
- Machbar im Ehrenamt? ↑

Zahlenspiele - Spielsystem

<u>VL</u>	1	1	1
<u>LL</u>	4	4	4
<u>BezL</u>	16	12 - 4	12 - 4
<u>KLA</u>	40	24 - 16	36 - 4
<u>KLB</u>	81	48	89
<u>KLC</u>		53	

Zahlenspiele - Spielsystem

<u>VL</u>	1	1	1
<u>LL</u>	4	3 - 1	3 - 1
<u>BezL</u>	16	9 - 7	9 - 7
<u>KLA</u>	40	18 - 22	27 - 13
<u>KL B</u>	81	36	54
<u>KLC</u>		75	48



Württembergischer Fußballverband e.V.